



# Montage der Brückendecks

## 1. Unterkonstruktion montieren

### Belüftung

Stellen Sie jederzeit sicher, dass ausreichende Belüftung unter der Terrasse vorhanden ist (Punkt A). Erhöhen Sie die Terrasse vorzugsweise über dem Erdboden. Wenn Kantenschutzleisten montiert werden, sorgen Sie für Belüftungsöffnungen (Punkt A) von mindestens 20 mm, optional mit einem insekten- oder schädlingsabweisenden Gitter. Vermeiden Sie das "kalt" aneinander montieren von Kantenschutzleisten in Innen- und Außenecken; lassen Sie 7 bis 10 mm Dehnungsfuge.

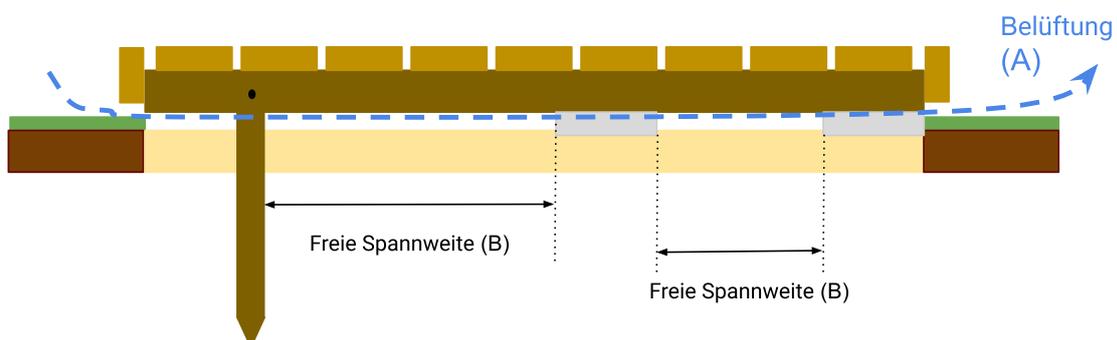
Die Dicke der Unterkonstruktion sollte mindestens 1,5-mal die Dicke der zu befestigenden Terrassendielen betragen. Zum Beispiel: Bei Terrassendielen mit einer Dicke von 21 mm erfordert die Unterkonstruktion eine minimale Dicke von 32 mm. Verwenden Sie für die Unterkonstruktion eine langlebige oder behandelte

Holzart, vermeiden Sie jedoch thermisch modifizierte Hölzer aufgrund ihrer geringen Schraubenfestigkeit.

### Überspannung

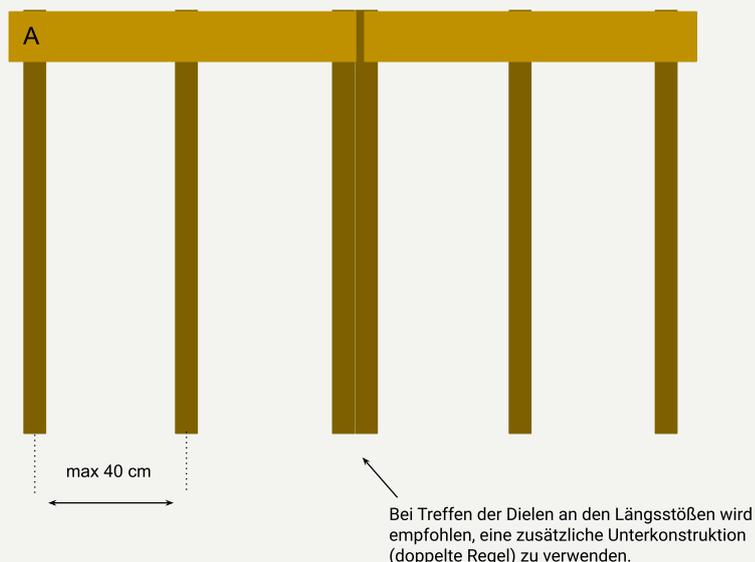
Beachten Sie die Faustregel für die freie Spannweite der Unterkonstruktion (Punkt B): 7 cm Holzdicke pro Meter Spannweite. Zum Beispiel: Ein Balken von 45x70 mm, wenn der Balken aufrecht (70 mm vertikal) liegt, kann mit einer freien Spannweite von 100 cm verlegt werden.

Vermeiden Sie Wasseransammlungen unter der Terrasse und sorgen Sie dafür, dass Wasser abfließen kann. Stagnierendes Wasser unter der Terrasse kann zum Verziehen von Dielen führen, auch als "Schoteln" bekannt. Unzureichende Belüftung an der Unterseite erhöht auch das Risiko des Verziehens der Dielen.



Es wird empfohlen, bei einer Profildicke von 21 mm einen Achsabstand von 40 cm und bei 28 mm eine Distanz von 50 cm einzuhalten. Setzen Sie bei Begegnungen (siehe Punkt B) in Längsrichtung einen breiteren oder zwei Balken ein.

Um das Eindringen von Feuchtigkeit zu verhindern, sollten die Stirnseiten gemäß Empfehlung mit Kantenversiegelung behandelt werden. Der maximale freie Überstand des Fassadenteils darf höchstens 50 mm über die Unterkonstruktion hinausragen (siehe Punkt A).

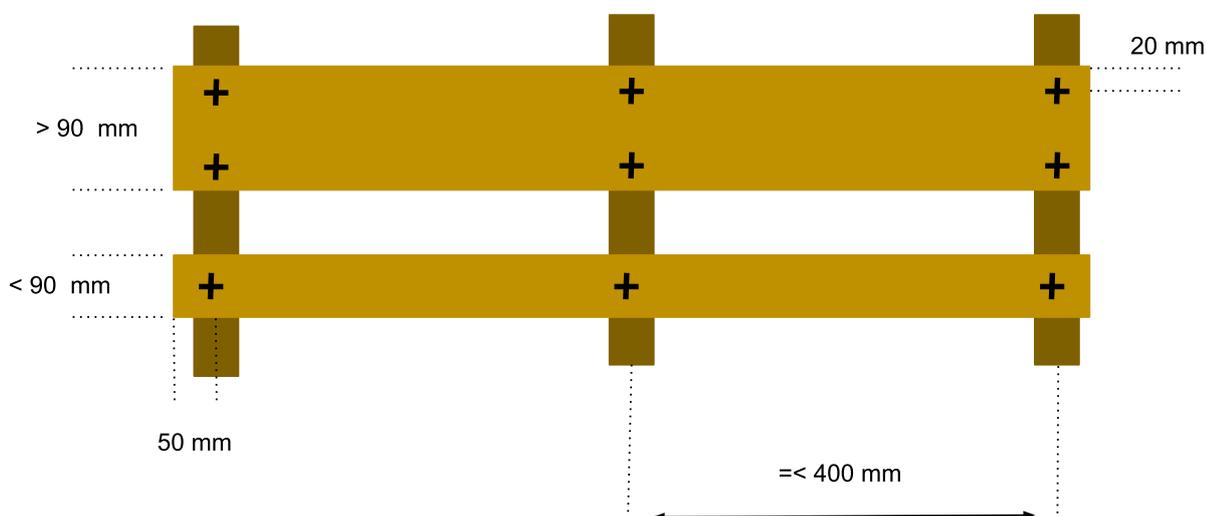


## 2. Befestigung der Dielen mit Schrauben

Bei einer Dielenbreite von bis zu 90 mm genügt eine Schraube in der Mitte des Fassadenelements.

Bei einer Dielenbreite von 90 mm oder mehr sollten die Fassadenelemente mit 2 Schrauben pro Befestigungspunkt versehen werden, wobei die Schrauben einen Abstand von 20 mm zu den Längsseiten haben.

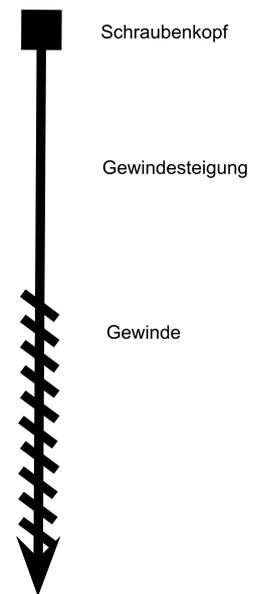
Um Querrisse zu vermeiden, sollten die Teile vorzugsweise nicht näher als 50 mm vom Ende entfernt befestigt werden.



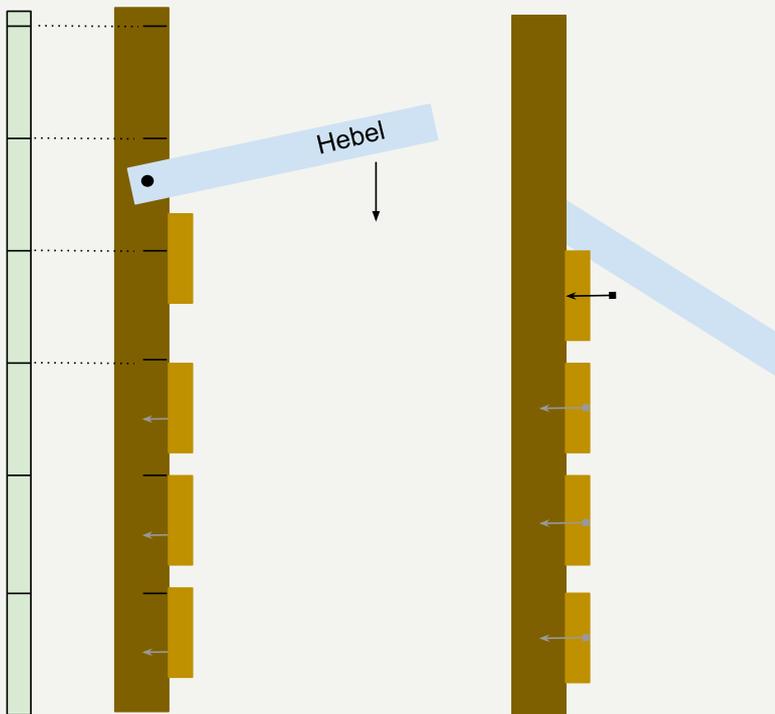
## Wirkung von Holz

Um die Wirkung (Schrumpfung und Ausdehnung) des Holzes aufzufangen und somit Rissbildung zu verhindern, empfehlen wir, das Brett mit dem "Steigungsdurchmesser" der Schraube vorzubohren.

In der Praxis bedeutet dies: Eine Schraube mit den Maßen 5x50mm wird einen Steigungsdurchmesser von ca. 4mm haben.



## Schichtenleiste



## 3. Tipps und Tricks

Erstelle eine Schichtenleiste und zeichne dabei die Position jedes Fassadenelements auf dem Regelwerk ein.

Holz ist ein Naturprodukt und kann sich leicht verziehen. Bei der Lieferung können die Dielen bereits leicht gebogen sein. Stelle sicher, dass die Dielen "kerzengerade" montiert werden. Verwende ein Stück Abfallholz als Hebel, um die Fassadenbretter gerade zu drücken und zu fixieren.

## 4. Wartung

- Überprüfen Sie regelmäßig die Belüftungsöffnungen.
- Entfernen Sie eventuell vorhandenes Algenwachstum mit Wasser und einer Bürste. Es gibt spezielle Algenentferner für unbehandeltes Holz im Handel. Ein Hochdruckreiniger macht die Holzoberfläche im Laufe der Zeit anfälliger für Schmutzanhaftungen.
- Unbehandeltes Holz wird vergrauen. Die Geschwindigkeit und Art dieses Prozesses hängt von der Holzart und dem Maß der Witterungseinflüsse ab. Dadurch können Farbunterschiede entstehen: Bereiche, die weniger den Witterungseinflüssen ausgesetzt sind, behalten länger ihre ursprüngliche Farbe. Dies betrifft insbesondere die Teile, die im Schatten von Dachvorsprüngen liegen. Wenn kein Farbunterschied gewünscht ist, kann eine Endbearbeitung mit dem entsprechenden Wartungsplan gewählt werden. Alternativ kann eine graue Lasur aufgetragen werden, die die Farbe des vergrauten Holzes annähert. Auf unbelasteten Flächen wird das graue Pigment kaum verblassen, während auf belasteten Flächen im Laufe der Zeit die natürliche Vergrauung übernehmen wird. Das Ergebnis ist eine gleichmäßig gefärbte Fassade.
- Bei halbtransparenten Endbeschichtungen tragen Sie die neue Schicht auf, bevor das Holz vergraut, um den Schleifvorgang zu minimieren.
- Öle bieten nur kurzfristigen Schutz; vermeiden Sie filmbildende Beschichtungssysteme aufgrund der hohen Wartungsfrequenz.

